



Information der Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Nr. 9

Mainz, 03.04.2014

Neuregelung der Erschwerniszulagenverordnung steht an:

GdP: FÜNF EURO FÜR DIENST ZU UNGÜNSTIGEN ZEITEN SIND ANGEBRACHT

Nach Jahren des Zuwartens will das Land Rheinland-Pfalz im Jahr 2014 die Zulagen für Erschwernisse der Beamtinnen und Beamten neu regeln. Seit der Föderalismusreform 2006 hat RLP die Zuständigkeit zur eigenständigen Regelungen der Erschwerniszulagen für seine Beamtinnen und Beamten. Seitdem ist, außer der Erhöhung der SEK/MEK-Zulage und der DuZ-Beträge für Dienst an Sonntagen nichts geschehen. Die GdP fordert: Wir brauchen zusätzliches Geld im System!



DAS MUSS SICH ÄNDERN:

- ▶ Es ist an der Zeit, die **seit über einem Vierteljahrhundert eingefrorenen Zulagen** für Dienste an Samstagen, zur Nachtzeit und im Wechselschicht- und Schichtdienst deutlich anzuheben und den gestiegenen Lebenshaltungskosten anzupassen.
FÜNF EURO FÜR DIENST ZU UNGÜNSTIGEN ZEITEN SIND DER DAZU NOTWENDIGE UND RICHTIGE SCHRITT.
- ▶ Die **Anrechnung der Polizeizulage** und damit einhergehend die Halbierung der Wechselschicht- und Schichtzulage **ist aufzuheben**. Beide Zulagen sind anzuheben und ungekürzt auszuzahlen.
- ▶ Die **Kriterien für WSD und Schichtdienst** müssen angepasst werden. Was vor 25 Jahren auf die damaligen starren Dienstmodelle gepasst haben mag, ist bei den flexiblen Modellen von heute sowie für Fahndungseinheiten oder Bereitschaftspolizei praxisfremd.

- ▶ Die übrigen Zulagen, beispielsweise für **SEK/MEK, fliegendes Personal und Taucher**, sind ebenfalls anzuheben.
- ▶ Um für die Zukunft zu verhindern, dass die Zulagen durch die Inflation beständig an Wert verlieren, sind sie zu **dynamisieren und an die Besoldungsentwicklung anzupassen**.
- ▶ Den besonderen Belastungen des Wechselschicht- und Schichtdienstes ist durch eine **Anhebung des Zusatzurlaubes** auf bis zu sechs Urlaubstage Rechnung zu tragen.
- ▶ **Nachdienste sind für über Fünfzigjährige zeitlich zu faktorisieren**. So wird die Regelarbeitszeit weitgehend innerhalb der Schichtfolge erbracht. Die erforderlichen Erholungsphasen sind so sicherzustellen. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass viele Kolleginnen und Kollegen bis zum Erreichen der Lebensarbeitszeitgrenze im WSD arbeiten oder sonst Nachdienste verrichten. Es geht um die alters- und altersgerechte Gestaltung dieser Arbeit.

Die GdP wird sich in diesem Sinne in die Verhandlungen einbringen und fortlaufend berichten.

Der Landesvorstand